



GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN
ASCHAFFENBURG E. V.

RUNDBRIEF



Nummer 67

April 2008

Liebe Mitglieder,

der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e.V. hat sich für das Jahr 2008 viel vorgenommen. In der Vorstandssitzung am 28. Februar 2008 haben sich die Mitglieder auf ein attraktives Jahresprogramm geeinigt.

Das Vorstandsmitglied Dr. Leo Hefner übernimmt die Organisation für die Fahrt nach München zur Ausstellung „Welterbe Limes – Roms Grenzen am Main.“ Dr. Heinrich Fußbahn wird im Juli über die „Schöntalruine“ referieren und Begehungen organisieren. Spannende Vorträge erwarten wir von Erhard Bus und Dr. Hans-Bernd Spies am 19. September, beziehungsweise 1. Oktober 2008.

Freuen dürfen wir uns auch über unsere Beteiligung an den Aschaffener Kulturtagen zum Thema „Main“. Mein Dank gilt allen Vorstandskollegen für die umfassenden Vorbereitungen. Freuen wir uns auf die verschiedenen Veranstaltungen des Geschichts- und Kunstvereins in den kommenden Monaten.



Ihr

Klaus Herzog, Vorsitzender

BERICHT ÜBER DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Jahreshauptversammlung am 10. Dezember 2007 wurde Klaus Herzog einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Geschichts- und Kunstvereins gewählt. Der Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg folgte damit in einer Ergänzungswahl dem im Dezember 2006 verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Albrecht Graf von Ingelheim an der Spitze einer der größten Geschichtsvereine Deutschlands nach. Die Mitglieder beschlossen weiterhin per Satzungsänderung, die künftige Wahlperiode des Vorstands von sechs Jahren auf drei Jahre zu verkürzen. Die nächste turnusgemäße Neuwahl des gesamten Vorstandes steht bei der diesjährigen Hauptversammlung im Herbst an.

Der stellvertretende Vorsitzende Carsten Pollnick verwies in seinem Rechenschaftsbericht auf die zuletzt vom Verein veröffentlichten Arbeiten zur Geschichte des Roten Kreuzes und zum Kochbuch der Gertrudis Mössel aus der Zeit um 1800. Dr. Heinrich Fußbahn berichtete der Versammlung über die Aktivitäten des von ihm geleiteten Arbeitskreises „Personen- und Familienforschung“. Schatzmeister Burkhard Hofmann erläuterte in seinem Rechenschaftsbericht, dass die finanzielle Situation des Vereins wieder zufriedenstellend sei und ein geringer Überschuss erwirtschaftet wurde. Der gesamte Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig entlastet. Anschließend stellten Dr. Bernd Pattloch und Ludwig A. Mayer als Autoren die neuesten Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins vor.

VORANKÜNDIGUNG

Die Drucklegung des 26. Bandes des „Aschaffener Jahrbuchs“ kann nach langen Vorbereitungen nunmehr im Sommer dieses Jahres erfolgen. Wie immer wird in bewährter Aufmachung in mehreren wissenschaftlichen Beiträgen ein Querschnitt der aktuellen Heimatgeschichtsforschung geboten. Am Anfang des Bandes steht ein Artikel über die Baugeschichte und historischen Hintergründe der Aschaffener Schöntalruine (Dr. Heinrich Fußbahn) als Replik zur kürzlich neu erschienenen Monographie von Ludwig A. Mayer. Weiterhin stellt Alexander Reis seine Forschungen um den Hausrat des Großostheimer Nöthigsguts vor. Martin Kempf veröffentlicht seinen Beitrag über einen adeligen Landsitz in Damm. Ferner erscheinen die Fortsetzung der Arbeit über die „Forstpolacken“ von Rudolf Rösler sowie u.a. Aufsätze über einen neuentdeckten Aktenbestand des Klosters Schmerlenbach (Günter Fuchs), das Schicksal der Aschaffener Juden im Ghetto Theresienstadt (Dieter Sabiwalsky), den Künstler Sascha Juritz (Dr. Ingrid Jenderko-Sichelschmidt) und den Schwerspat im Spessartglas (Joachim Lorenz). Rezensionen über heimatgeschichtlich interessante anderweitige Publikationen runden die Palette der Beiträge ab. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist August 2008.

UNSERE VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

■ **Sonntag, 25. Mai 2008**

Tagesfahrt zur Ausstellung

Welterbe Limes – „Roms Grenze am Main“

in der Archäologischen Staatssammlung München unter der Leitung und Führung von Dr. Leo Hefner, Leiter des Römermuseums Obernburg am Main

In dieser Ausstellung werden erstmals die Imperium weit großartigen Funde der zwischen 2000 und 2007 in Obernburg ausgegrabenen Benefiziarierstation in einer einmaligen Schau mit den bedeutendsten historischen Zeugnissen des von Großkrotzenburg bis Miltenberg reichenden „Nassen Limes“ präsentiert. Mit dem Präventivkrieg des Kaisers Domitian gegen die Chatten von 83-85 n. Chr. beginnt die römische Geschichte des Unterraingebietes, das 259/260 n. Chr. von den Alamannen erobert wird. Roms „Nasser Limes“ gehört seit 2005 mit zum Unesco-Welterbe. Die rund 25 Tonnen schweren Steindenkmäler aus heimischem Buntsandstein der Benefiziarier sowie die Weihesteine der in den Mainkastellen stationierten Kohorten und Numeruseinheiten machen zusammen mit Grabsteinen, Zeugnissen des Handwerks, des Götterglaubens und des Alltagslebens die Militär- und Zivilgeschichte, die Grundlagen unserer Kultur, bis in die Zeit Karls des Großen erlebbar.

Der Bus der Firma Wifi fährt um 6.15 Uhr in Obernburg an der Haltestelle „Im Weidig“, in Aschaffenburg um 7.00 Uhr am Hauptbahnhof ab. Rückfahrt von München ist um 17.00 Uhr. Fahrpreis, Führung und Eintritt pro Person 25,00 €. Anmeldung bis spätestens 15. Mai 2008 in der Geschäftsstelle (Tel. 06021/45610513). Der Fahrpreis kann bei Frau Mischonbar bezahlt oder auf das Konto des Geschichts- und Kunstvereins (Sparkasse Aschaffenburg, Kto.-Nr. 22038, BLZ 795 500 00) überwiesen werden. Die begrenzte Platzreservierung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

■ **Sonntag, 6. Juli 2008, 15.00 Uhr und Donnerstag, 24. Juli 2008, 18.30 Uhr**

Dr. Heinrich Fußbahn

Führung durch die Schöntalruine mit Vortrag

Das ehemalige Kirchengebäude im Schöntal ist heute eines der ältesten Bauwerke Aschaffenburgs und wurde zwischen 1543 und 1545 im Auftrage des Mainzer Erzbischofs und Kardinals Albrecht von Brandenburg (1490 – 1545, Erzbischof seit 1514) als Kapelle zum Heiligen Grab für die mildtätigen Beginenschwestern errichtet. Sehr außergewöhnlich und doch wenig bekannt ist allerdings das Motiv zur Erbauung der Kirche und ihre mögliche Rolle bei der Überlieferung einiger bedeutender Kunstwerke der Frühen Neuzeit (u.a. Grünewalds). Der Zahn der Zeit bedroht inzwischen die noch vorhandene Bausubstanz.

In der Führung sollen Eindrücke vom Innenraum der Ruine vermittelt und bauliche Besonderheiten vorgestellt werden. Zusätzlich werden in einem rund 60-minütigen Vortrag an Ort und Stelle die historischen Hintergründe der Entstehung des Bauwerks anhand des neuesten Forschungsstandes dargestellt.

Die Teilnehmerzahl ist an beiden Terminen auf jeweils max. 25 Personen begrenzt. Zur Teilnahme ist daher eine vorherige telefonische Anmeldung bei der Geschäftsstelle erforderlich (06021/45610513). Treffpunkt ist dann jeweils zur angege-

benen Uhrzeit an der Schöntalruine. Bei Regenwetter findet der Vortrag im Anschluss an die Begehung im Haus Storchennest statt.

■ **Freitag, 19. September 2008, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest
Erhard Bus, Vortrag

Der Dreißigjährige Krieg und seine Auswirkungen auf die Region am Untermain 1618–1648

Der Dreißigjährige Krieg war die größte materielle Katastrophe in der deutschen Geschichte. Am Ende dieser Auseinandersetzung war das Land verwüstet und seine politische Zersplitterung wurde im Westfälischen Frieden festgeschrieben. In manchen Gebieten des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation betrug die Menschenverluste über 80%.

Die Region am Untermain, in der Mitte des Reichs gelegen, litt besonders unter den Kriegszügen durchziehender Heere, die hier Quartier nahmen, die Ernten requirierten, brandschatzten und mordeten. Die Kirchenbücher vieler Gemeinden, Augenzeugenberichte und diverses Verwaltungsschriftgut erzählen in drastischen Worten von jener Zeit, da auch Aschaffenburg und seine Umgebung mehrfach in militärische Aktionen einbezogen waren.

Der PPT-Vortrag versucht, diese Ereignisse und ihre Hintergründe anschaulich zu vermitteln.

■ **Mittwoch, 1. Oktober 2008, 19.30 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest
Dr. Hans-Bernd Spies, Vortrag

Das unbekannte Jahrhundert – Aschaffenburg nach dem Dreißigjährigen Krieg

In den bisherigen Darstellungen zur Geschichte Aschaffenburgs ist die Zeit zwischen Dreißigjährigem Krieg und der Mitte des 18. Jahrhunderts nur kurz gestreift. Bei Dahl (1818) werden lediglich die Besetzung der Stadt durch französische Truppen (1673) und das Umfeld der Schlacht bei Dettingen (1743) erwähnt. Bei Merkel (1842) heißt es: „Des XVIII. Jahrhunderts erste Hälfte ist leer an für Aschaffenburg merkwürdigen Begebenheiten“. Auch bei Köhl (1935) wird, wenn gleich umfangreicher, die Zeit im Sauseschritt genommen. Erst die verfassungsgeschichtliche Arbeit von Fußbahn (2000) bringt Neues zu dieser Zeit. Im Vortrag soll aufgrund erstmals ausgewerteter Quellen gezeigt werden, wie die Entwicklung Aschaffenburgs in diesem unbekanntem Jahrhundert verlief.

■ **Donnerstag, 16. Oktober 2008, 19.00 Uhr**

Schönborner Hof, Haus Storchennest

Jahreshauptversammlung 2008 mit Neuwahlen

Band 9, Heft 1, sowie das Registerheft für Band 8 (2005 bis 2007) der Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg liegen diesem Rundbrief bei.

■ **Donnerstag, 5. Juni 2008, 19.30 Uhr**

Ausstellungseröffnung

MAINErlebnis

Aus dem reichhaltigen Bestand des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg und aus Privatbesitz stammen die eindrucksvollen und bezaubernden Ansichten vom Leben am Fluss in Aschaffenburg. Historische, aber auch neuzeitliche Fotografien belegen den hohen Stellenwert des Mains als Lebensader und Naherholungsgebiet. So fehlen weder Aufnahmen vom geschäftigen Treiben der „Fischergässer“, von den Vergnügungen in den Mainbädern und an der Uferpromenade noch von Naturereignissen wie dem zugefrorenen Main oder vom Hochwasser.

Als besondere Attraktion ist vorgesehen, dass Ausstellungsbesucher ihr eigenes Mainerlebnis in Wort und Bild aufzeichnen können.

Die Ausstellung ist zu sehen vom 6. Juni bis 3. August 2008 von Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 7./8. Juni, 5./6. Juli und 2./3. August, jeweils 11 bis 16 Uhr.

■ **Samstag, 12. Juli 2008, 19.00 bis 1.00 Uhr**

Museumsnacht im Schönborner Hof

Kurzführungen durch die Ausstellung mit Ulrike Klotz 21.00, 22.00, 23.00 und 24.00 Uhr

Bewirtung im begrünten Innenhof
Heiße Rhythmen und gute Laune
mit der Musikgruppe **Badge**



■ **Samstag, 12. Juli 2008, 19.00 bis 1.00 Uhr**

Aschaffener Stadtansichten in Tradition und Moderne

Ausstellung und Bücherverkauf im Storchennest

Der Geschichts- und Kunstverein wird sich in diesen Jahr zum ersten Mal mit einer Veranstaltung an der Museumsnacht beteiligen. Im Storchennest bietet er ausgesuchte Exemplare aus der eigenen Publikationsreihe zu einmaligen Sonderpreisen an, eine Fundgrube für jeden, der sich mit der Region und ihrer kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung besser vertraut machen möchte.

Im Rahmen dieser Veranstaltung zeigt der Verein Bilder aus eigenem Fundus zum Thema: „Aschaffener Stadtansichten in Tradition und Moderne“. Diese Schau schlägt einen Bogen von den Kupferstichen Merians aus dem 17. Jahrhundert zu Aquarellen zeitgenössischer Künstler.

Um 21.30 Uhr bieten die Vorstandsmitglieder Gisela van Driesum und Helmut Winter eine Kurzführung durch die Ausstellung.

■ **Donnerstag, 18. September 2008, 19.30 Uhr**

Ausstellungseröffnung

STRIETWALD Von der Randsiedlung zum heutigen Stadtteil

Am 17. September 2008 jährt sich zum 75. Mal die Gedenksteinlegung in der Strietwaldsiedlung anlässlich des Baubeginns der ersten 40 Häuser. Aus der sogenannten vorstädtischen Kleinsiedlung, mit der Wohnraum für kinderreiche und einkommensschwache Familien geschaffen wurde, entwickelte sich ein beliebter Aschaffener Stadtteil mit eigenem Charakter. Die Ausstellung des Stadt- und Stiftsarchivs und des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg im Schönborner Hof rollt anhand von Fotos, Dokumenten und Zeitungsartikeln die facettenreiche Geschichte des Stadtteils auf.

Bei der Eröffnung der Ausstellung durch den Oberbürgermeister und Vorsitzenden des Vereins, Klaus Herzog, wird zugleich der 220 Bildtafeln umfassende Fotoband mit informativen Beiträgen und ausführlichen Bildtexten vorgestellt. Die Fotodokumentation, die vom Strietwälder Arbeitskreis unter Leitung von Ulrike Klotz und Heike Schmitt erarbeitet wurde, reicht von den Anfängen der Siedlung bis zum heutigen Stadtteil.

Die Ausstellung ist zu sehen vom 19. September bis 12. Dezember 2008 von Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 4./5. Oktober, 8./9. November und 6./7. Dezember, jeweils 11 bis 16 Uhr. Am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, ist die Ausstellung zu den üblichen Zeiten geöffnet.

■ **Samstag, 27. September 2008, 19.30 Uhr**

Strietwald, Gemeinschaftsraum
Foto-Schau mit Buchverkauf



**Martin Kempf
zum 80. Geburtstag**



Am 16. März 2008 vollendete Martin Kempf, Ehrenmitglied und „Urgestein“ des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, sein 80. Lebensjahr.

Martin Kempf kann mit Fug und Recht als „Geschichtsspeicher“ und wandelndes Gedächtnis Aschaffenburgs bezeichnet werden. Im Jahre 1928 wurde er in der Seestraße in Damm geboren und entwickelte früh ein Interesse für Heimat und Geschichte sowie an Bildung im Allgemeinen. Sein späterer beruflicher Lebensweg führte 1973 den Diplomkaufmann als Lehrer an die neugeschaffene Aschaffener Fachoberschule.

Martin Kempf hatte die Oberrealschule besucht und trat bereits 1947 dem Geschichts- und Kunstverein bei. Dort engagierte er sich fortan mit zahlreichen Vorträgen, Führungen, Studienreisen und Publikationen. Bei den heimatgeschichtlichen Standardwerken über den Zweiten Weltkrieg in Aschaffenburg von Alois Stadtmüller und den Aschaffener Häuserbüchern von Alois Grimm unterstützte er die Autoren wesentlich in ihrer Arbeit. Seinem Geburtsort Damm setzte der heute in Glattbach wohnende Martin Kempf mit dem Fotoband „Dämmer Leben – Dämmer Leut“ (1992) und dem begleitenden Textband (2001) ein literarisches Denkmal. An neuen Forschungsthemen findet der rastlose Heimatforscher keinen Mangel, wie aus seinem neuesten Beitrag im nächsten Jahrbuch über einen adeligen Landsitz in Damm abzulesen ist. Seit 1984 ist Kempf überdies als Schriftführer im Vorstand des Geschichts- und Kunstvereins eingebunden. Auch dem Denkmalschutz galt seit jeher sein besonderes Augenmerk und so arbeitete er federführend in dem 1976 gegründeten Arbeitskreis Denkmalpflege des Vereins mit und fungierte lange Jahre auch als stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Wiederaufbau Löwenapotheke“.

Aus jeder Phase seines Lebens nahm Martin Kempf eine Fülle von Beobachtungen und Erlebnissen mit, die er auch noch Jahrzehnte später virtuos, mitunter aus dem Stegreif und stets mit großem Unterhaltungswert seinen staunenden Zuhörern humorvoll und anschaulich vermitteln kann. Sein fundiertes Wissen teilt er immer bereitwillig mit anderen Forschern, für die er bei Fragen vielfach die erste Anlaufstelle ist. Wenige haben zur Heimatgeschichte Damms so umfassend beigetragen wie Martin Kempf.

Für seine Verdienste um den Geschichts- und Kunstverein wurde Martin Kempf im Jahre 1999 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Der gesamte Vorstand bedankt sich für die bisher geleistete Arbeit und wünscht dem Jubilar weiterhin viel Gesundheit, Forscherdrang und Schaffenskraft.

Ad multos annos!

**Peter Fleck †
Ein Nachruf**

Unerwartet verstarb bereits am 16. Juli 2007 Heimatforscher Peter Fleck im Alter von nur 59 Jahren. Im Geschichts- und Kunstverein ist er vor allem als Mit-Autor der Aschaffener Häuserbücher in Erinnerung. Er war ein ausgezeichnete Kenner der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte Aschaffenburgs und wichtiger Adelsfamilien des hiesigen Raumes. Mit seinem exzellenten Fachwissen konnte er so manchen Heimatforscher mit weiterführenden Anregungen tatkräftig unterstützen. Auch im Aschaffener Umland war er nicht unbekannt, so verfasste er die im Jahr 1993 erschienene „Chronik Krombach“. Im Heimat- und Geschichtsverein Alzenau war er Anfang der 1990er Jahre stets präsent. Peter Fleck verfügte insbesondere über ein fundiertes Wissen zu den mittelalterlichen Archivbeständen im Rhein-Main-Gebiet und stand den Geschichtsvereinen mit Tipps und kompetenten Hinweisen stets zur Seite.

Tragisch die Umstände seines Todes: Bei einer archäologischen Grabung trat er in einen Nagel, den er sich ohne ärztliche Betreuung zunächst selbst entfernte. Schließlich wurde er ins Friedberger Krankenhaus eingeliefert und verstarb dort an Wundstarrkrampf.

Da Peter Fleck im Wetteraukreis beheimatet und verwurzelt war, erfuhr am Bayerischen Untermain zunächst niemand von seinem Ableben. Erst im Herbst gelangte die traurige Nachricht nach Aschaffenburg. Die Trauerfeier fand am 7. November 2007 in Friedberg statt.

Peter Fleck hat sich um die lokale Geschichtsforschung im Raum Aschaffenburg verdient gemacht. Mit seinem Wissen hätte man noch viele Seiten füllen können.

**Wir gratulieren den Gewinnern
unseres letzten Rätsels**

Die Lösung lautete:

Julius Krieg

Aus den richtigen Einsendungen
wurden folgende Gewinner gezogen:

- ❖ Manfred Dirschedl, Aschaffenburg
- ❖ Magda Schießer, Aschaffenburg
- ❖ Renate Schlumberger, Aschaffenburg

Der Buchpreis

**Julius Krieg
Dämmer Ehrenkranz**

wird den Gewinnern zugeschickt.